

Ascherslebens zweiter Verschönerungsverein

Vor 125 Jahren wurde der Verschönerungsverein Aschersleben neu gegründet

Von Frank Reisberg

Durch unterschiedliche Meinungen und gegensätzliche Standpunkte, speziell bei der Umgestaltung von Herrenbreite und der Alten Burg zwischen der Stadt Aschersleben und dem 1828 u.a. von Ratsmann Körte und Rittmeister Ferdinand Leopold von Thadden von den „Grünen Husaren“ gegründeten Verschönerungsverein Aschersleben stellte der Verein in den 1880er Jahren nach und nach seine Tätigkeit ein und mit dem letzten Vorstandsmitglied trug man 1887 auch den Verschönerungs-Verein Aschersleben „zu Grabe“. Doch das Interesse an einer weiteren Verschönerung der inzwischen von Industriebetrieben durchzogenen Stadt besonders durch neue Grünanlagen war ungebrochen. So trafen sich bereits am 14. Mai 1889 interessierte Bürger, unter ihnen auch der Oberbürgermeister Paul Michaelis, im „Goldenen Löwen“ am Markt zu einer „Vorbesprechung behufs Neubegründung eines Verschönerungsvereins“.



Der Verein sollte „wie in so vielen anderen Städten der Provinz ... der Bürgerschaft Gelegenheit geben, neben den städtischen Behörden für die Verschönerung unserer Stadt und ihrer Umgebung zu sorgen.“ Es wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt, der aus Amtsgerichtsrat König, Rechtsanwalt Bamberger und Baumeister Schumann bestand, der die Gründung des neuen Verschönerungsvereins vorbereiten sollte. In einer „demnächst zu berufenden öffentlichen Versammlung“ sollte ein Statutenentwurf zur Beschlussfassung vorgelegt werden, der u.a. vorsah „die Jahresbeiträge so niedrig zu bemessen, dass auch wenig bemittelte Bürger im Stande sind, durch ihren Beitritt zu dem Verein an der Verschönerung der Stadt mitzuwirken.“

Am 26. Mai 1889 widmete der „Anzeiger“ dem neu zu gründenden Verschönerungsverein einen ausführlichen Beitrag, wo über das Anliegen des Vereins, seine Aufgaben und die künftigen Vorhaben berichtet wurde. „Zweck des Vereins ist die Verschönerung der Stadt Aschersleben und ihrer Umgebung. Was die städtischen Behörden zur Erreichung dieses Ziels seit Jahren getan haben, ist wohl bekannt und anerkennenswert. Aber es ist klar, dass die Behörden weder Zeit noch Mittel haben, um alles, was für Verschönerungszwecke wünschenswert erscheint, für sich allein ins Werk zu setzen. Dazu bedarf es nach dem Vorbild zahlreicher kleinerer Städte unserer Provinz, der privaten Mitwirkung eines Verschönerungsvereins. Als Aufgabe eines solchen erscheint es in erster Linie, für schattige Spaziergänge und Waldanlagen zu sorgen. Selbst der sich so schön entwickelnde Promenade dürfte es zum Vorteil gereichen, wenn sie zu beiden Seiten von schattigen Baumreihen eingefasst würde, so dass man unter einem Laubdach einherginge, wie in der prächtigen Kastanienallee auf der Burg.“ Weiterhin wurden die Salzkoth und die weitere Ausgestaltung der Burganlagen (u.a. durch die Anlegung eines Stadtwaldes) sowie die Weiterführung der „Verwaltung der Abhänge nach dem Einetal“ als kommende Aufgaben formuliert. „Auch in den Straßen der Stadt ist noch Platz für manchen Baum.“ „In jedem Fall ist ein Unternehmen mit Freude zu begrüßen, welches sich die Verschönerung der Stadt zum Ziele setzt.“, schrieb der „Anzeiger“.

Wird das Ziel in weiterem Umfange erreicht, so darf man hoffen, dass mancher Auswärtige es vorziehen wird, sein Geld in Aschersleben zu verzehren, als in Bernburg oder Quedlinburg. Die zu erwartenden Vorteile ideeller und materieller Natur kommen der ganzen Bürgerschaft zu Gute.“

Am Abend des 28. Mai 1889 wurde im Hotel „Goldener Löwe“ am Markt in einer „seitens des provisorischen Vorstandes einberufenen und von ca. 30 Herren besuchten Versammlung“ der „Verschönerungsverein Aschersleben“ neu gegründet.

In der von Amtsgerichtsrat König geleiteten Versammlung wurden nach ausführlicher Diskussion über den Entwurf der Statuten der Vorstand und die Vertrauensmänner des Vereins gewählt: Dem Vorstand gehörten die Herren Amtsgerichtsrat Karl König als erster Vorsitzender, Rechtsanwalt Bamberger, Stadtrat Stange, Regierungs-Baumeister Schumann sowie „Rentier“ Quasthoff an. Als Vertrauensmänner wurden gewählt die Herren Leutnant Fricke, Gärtner Richard Mehne, Stadtverordnetenvorsteher G. Krüger sowie die Fabrikanten G. Kuntze, Junge, C. Unger und Kühnemann. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 2 Mark pro Jahr festgelegt, „wobei es jedoch jedem überlassen bleibt, eine seinen Kräften entsprechende höhere Summe zu opfern. Die gestern anwesenden Herren haben ausnahmslos durch Unterschrift ihren Beitrag erklärt.“

Gleich nach der Gründung kam es zwar zunächst wieder zu Spannungen zwischen Magistrat und dem neuen Verein, nachdem der Magistrat auf der Herrenbreite schönen alten Baumbestand hatte beseitigen lassen. Die Eingabe des Verschönerungsvereins muss nicht gerade liebenswürdig gewesen sein, doch die Wogen der Erregung waren bald geglättet und die Arbeit konnte beginnen.

Ende Oktober 1889 meldete der „Anzeiger“, „dass die Zahl der Mitglieder sich auf 184 und die Summe der eingezahlten Beträge sich auf über 700 Mark beläuft“ und zum Ende des Jahres hatte der Verein, dem damals übrigens ausschließlich Männer angehörten, bereits 228 Mitglieder, welche einen Beitrag von 1019 Mark zahlten.

(Mai 2014)